

# KERAMIKTECHNOLOGIE, -ENTWICKLUNG UND -NUTZUNG IN DER EISENZEIT.

DAI Standort Abteilung Rom

Projektart Einzelprojekt

Laufzeit 2021 - 2026

Disziplinen Prähistorische und historische Archäologie, Naturwissenschaften

---

## METADATEN



Projektverantwortlicher Dr. Ines Balzer

Adresse Via Sardegna 79/81 , 00187 Rom

Email Ines.Balzer@dainst.de

Laufzeit 2021 - 2026

Projektart Einzelprojekt

Cluster/Forschungsplan ROM - kultureller Kontakte, Interaktion und Mobilität

Fokus Auswertung, Methodenentwicklung, Objektforschung, Thematische Forschung

Disziplin Prähistorische und historische Archäologie, Naturwissenschaften

Methoden Materialuntersuchungen, Dünnschliffuntersuchungen, Farbstoffuntersuchungen, Gebrauchspurenanalysen, Keramikuntersuchungen, Lipiduntersuchungen, Materialuntersuchungen (anorganisch), Techniken, Bearbeitungstechniken, Herstellungs- und Verarbeitungstechniken, Typologie

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)

Alle zulassen

Ablehnen

 Einstellungen bearbeiten



Leaflet | DAI

## ÜBERBLICK

**Keramiktechnologie, -entwicklung und -nutzung in der Eisenzeit: Untersuchungen zwischen dem späthallstattzeitlichen „Fürstensitzkreis“, der Golassecca- und Estekultur sowie Slowenien (Sveta Lucija-Gruppe)**

Prähistorische Keramik ist oft die einzige und gleichzeitig sowohl in unterschiedlicher Qualität wie auch hoher Quantität auftretende Materialgruppe vorgeschichtlicher Fundstellen. Sie gibt vielfach erste und einzige Hinweise auf die Datierung einer Fundstätte. Entsprechend wird sie in der archäologischen Forschung unterschiedlich intensiv auf Formentwicklung, Verzierung und Dekorationstechnik untersucht. In der vorrömischen Eisenzeit fördert die Einführung der Drehscheibentechnik überdies den Sprung vom Haus- zum Handwerk. Aber nicht alle eisenzeitliche Kulturen nutzen diese Technik gleichermaßen – warum?

Bisher sind vor allem die Süd-Nord-Beziehungen im Visier der archäologischen Forschung gewesen, mit der historisch gewachsenen Ansicht, daß der “benachteiligte” Norden auf die Objekte und Statussymbole der mediterranen Völker und ihrer Eliten erpicht war. Kleinobjekte sowie mediterranes Symposiumsgeschirr und Amphoren speziell in den westhallstädtischen Elitegräbern des 6.–4.Jhs. v. Chr. schienen diese Annahme zu bestätigen. Insbesondere die Einführung der Töpferdrehscheibe – im Westhallstattkreis etwa um 520 v. Chr., im mediterranen Raum früher – wurde oft als Hinweis von Handelsbeziehungen und eines damit

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

Art des Keramikaufbaus teilweise nur sehr zögerlich angewandt, obwohl nachweislich intensive Kontakte zu drehscheibenführenden Kulturen bestanden.

## RAUM & ZEIT

## FORSCHUNG

Neben Datierungskriterien und formal-technologischen Aspekten ist dank des immensen Fortschritts von naturwissenschaftlichen Methoden auch immer mehr die Gefäßnutzung in den Vordergrund getreten – zusätzlich zu volkskundlichen, experimentellen und formalen Betrachtungen. Insbesondere hat hier das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung bis Anfang 2019 geförderte erfolgreiche Projekt BEFIM („Bedeutungen und Funktionen mediterraner Importe im früheisenzeitlichen Mitteleuropa“-> <https://www.befim.gwi.uni-muenchen.de/>), an dem auch das DAI Abt. Rom als Partner beteiligt war, weitere Pionierarbeit insbesondere im Bereich der ORA (Organic residue analysis) geleistet: Aufgrund der sich in der porösen Keramikwandung absetzenden und auch nach Reinigungsvorgängen gut erhaltenen Lipide können anhand charakteristischer Biomarker organische und pflanzliche Rückstände wie (fermentiertes) Obst, Wein, Öle, Harze, Milch, Fett, Blut, Bienenprodukte (Honig, Wachs) nachgewiesen werden - auch wenn makroskopisch keine Inhaltsreste mehr nachzuweisen sind.



Ausgehend von der damitigen Bearbeitung eines elektronischen Fundkataloges in

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)

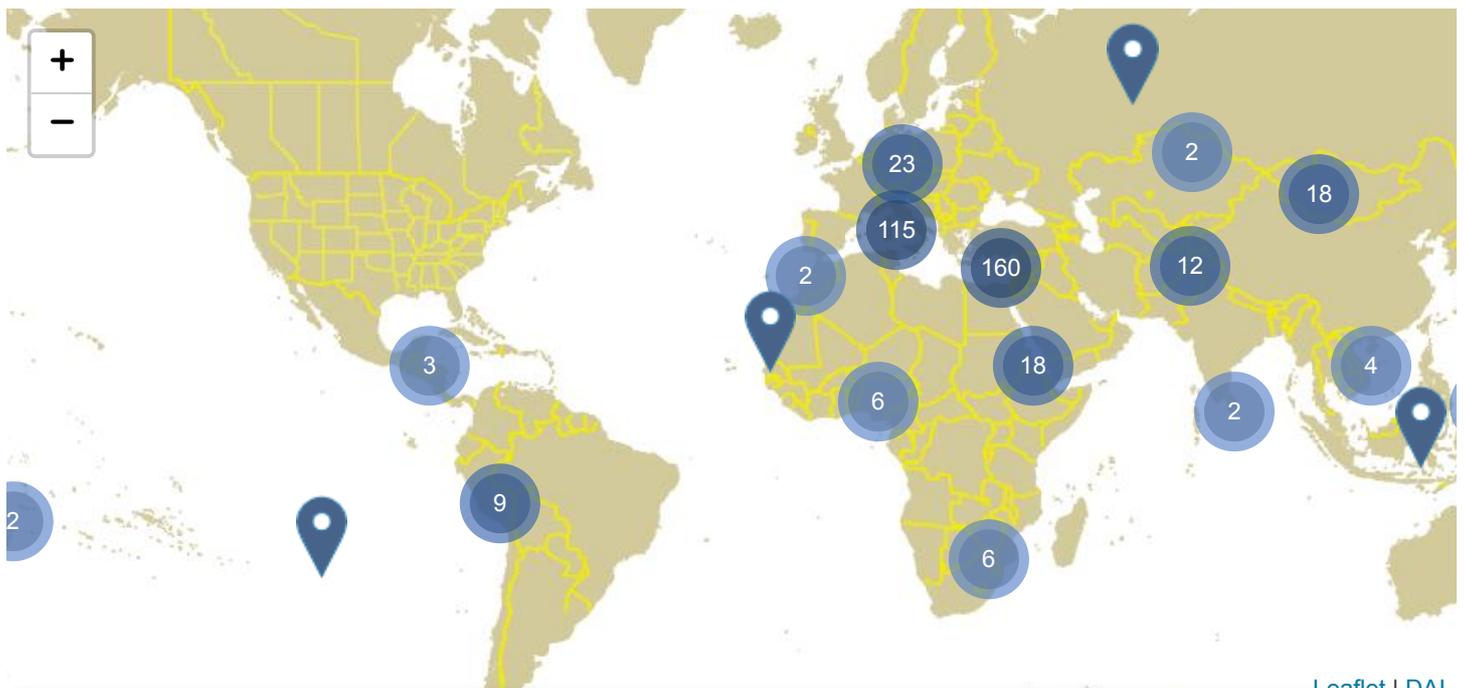


Einstellungen bearbeiten

unterschiedlichen Kontexten dieselben (Grab – Siedlung)? - In den golaseccazeitlichen Fundkomplexen fallen überdies hohe schwarzglänzende Fußgefäße (Breitformen) auf, die sich zeitlich etwas versetzt auch u.a. im westhallstättischen Raum (hier allerdings Hochformen) sowie entlang der Alpen bis zur Sveta Lucija-Gruppe beobachten lassen. Hier ist eine Adaption, ein Ideen- oder Technologietransfer sehr wahrscheinlich, aber noch nie im Detail an Keramikobjekten untersucht worden.

## KULTURERHALT

## VERNETZUNG



Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten



Sesto Calende

## PARTNER & FÖRDERER

## TEAM

### DAI MITARBEITENDE



**Dr. Ines Balzer**

Wissenschaftliche Referentin

Ines.Balzer@dainst.de

+39 06488 81 430

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten